

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungswesen.

Bauliches von der Schweizer. Landesaussstellung in Bern 1914. Wie die „Revue“ berichtet, wird die Firma Arni, Lüthi, Tannaz & Cie., welcher die Leitung des Wirtschaftswesens in der nächsten Schweizerischen Landesaussstellung übertragen worden ist, im ganzen drei große Restaurationslokalitäten errichten, von denen die zwei eigentlichen Festräume Platz für je 2000 Personen respektive 2300 bieten werden. Das dritte Gebäude, erbaut nach den Weisungen der Vereinigung „Heimatschutz“ wird 600 Personen fassen können.

Schweizerische Landesaussstellung in Bern 1914. Neue Vergebung von Arbeiten. Für die von den Architekten Rybi & Salchli zu erbauenden Hallen für Staatswirtschaft und Volkswohlfahrt, Wissenschaft, Literatur, Wehrwesen usw. wurden folgende Arbeiten vergeben: Fensterarbeit: J. Schreier, Narberg; Stuber & Cie., Schüpfen; Parkett- und Chaleifabrik Bern; Malerarbeit: Ignimors A. G., Biel.

Hallen für Chemie, Papierindustrie usw. (Architekt E. Baumgart); Spenglerarbeit: Mittler & Stebler, Bern; Dachdeckerarbeit: Ing. Lommel, Olten (Ruberoid); Oberlichter: Martin Keller, Zürich.

Hallen für Textilindustrie usw. (Architekt Pfander): Spenglerarbeit: Pfister & Käsermann, Bern; Dachdeckerarbeit: Ing. Lommel, Olten; Fenster- und Glaserarbeit: Fontana & Thiebaud, Chaux-de-Fonds.

Hallen für Wasserwirtschaft, Verkehrswesen, Feuerlösch- und Rettungswesen (Architekten Beerleder und Böfiger): Spenglerarbeit: Stettbacher, Bern; Fenster- und Glaserarbeit: Hs. Böfiger, Biel.

Restaurant Neufeld (Architekten Lutztorf und Mathys): Spenglerarbeit: Burkhalter, Bern; Dachdeckerarbeit: Schweiz Eternitwerke, Niederurnen; Putzarbeit: E. Kipfer, Bern; Fenster- und Glaserarbeit: Alb. Schneider, Bern.

Gebäude für Post- und Telegraph (Architekten Lutztorf und Mathys): Zimmerarbeit: Gebr. Kästli, Münchenbuchsee; Spenglerarbeit: Beck, Bern.

Gartenbau-Pavillon (Architekten Polat und Piollenc): Zimmerarbeit: Linder, Bern.

Halle für Obstbau, Weinbau usw. (Architekten Joß und Klausner); Zimmerarbeit: Geb. Stämpfli, Bözwil.

Halle für Milchwirtschaft (Architekten Moser und Schürch, Biel): Zimmerarbeit: Jakob, Wohlen.

Bauten für kirchliche Kunst, Kirchenwesen, sowie Heimindustrie und Bauerneingehöfte (Architekt Jndermühle): Zimmerarbeit: Alb. Schneider, Bern; E. Mosimann, Liebefeld; J. Krähnbühl, Burgdorf; R. Remund, Schwarzenburg; Dachdeckerarbeit: Nacht, Bern.

Eine Ausstellung der deutschen Gasindustrie wird für das Jahr 1914 im Münchner Ausstellungspark in Erwägung gezogen. Die Verhandlungen und Beratungen, die gegenwärtig unter den beteiligten Kreisen geführt werden, lassen erhoffen, daß das Projekt, das in großzügiger Weise durchgeführt werden soll, auch trotz der vorgerückten Zeit noch verwirklicht werden kann. Die Ausstellung würde erheblich über den Rahmen der in letzter Zeit in Breslau, Frankfurt a. M. und Stuttgart veranstalteten Fachausstellungen ähnlichen Charakters hinausgehen und die ganze deutsche Gasindustrie mit ihren zahlreichen Annegen umfassen. Die Anregung hiezu geht von der Zentrale für Gasverwertung in Berlin aus. Der Gedanke ist auch bereits auf der letzten Zusammenkunft der bayerischen Gas- und Wasserfachmänner in zustimmendem Sinne erörtert worden.

Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen Zürich. (Korr.) Der 4. Jahresbericht ist in zwei Sprachen fobien veröffentlicht worden und gibt mancherlei Aufschluß über die wirtschaftlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Ausstellungswesens.

Regelr Verkehr fand zwischen der Zentralstelle und den schweizerischen Vertretern im Ausland, sowie mit den Zentralstellen anderer Länder, den Interessenten und der Presse statt.

Im einzelnen werden die Gründe hervorgehoben, die gegen eine Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung in Gent und der Internationalen Bauausstellung in Leipzig sprachen. Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 fand dagegen in den Interessententreiben lebhafteste Befürwortung, während die Verhandlungen über eine Teilnahme der Schweiz an der Weltausstellung in San Francisco 1915 bis zum Jahreschluß 1912 ihre Erledigung nicht finden konnten. Die Amerikaner feiern mit diesem Unternehmen die Eröffnung des Panamakanals und zweifellos wird die Ausstellung Besucher aus ganz Amerika und den benachbarten Erdteilen erhalten, die für den internationalen Handel fruchtbringend beeinflusst werden können.

Inländischen Ausstellungen verschiedener Art leistete die Zentralstelle wiederholt Hilfe; über 22 ausländische Ausstellungen erteilte sie an Interessenten Auskunft, besorgte Programme oder den Verkehr mit den einzelnen Ausstellungsleitungen.

Zu den durch das Organisationsreglement der Zentralstelle vom Bundesrat zugewiesenen Aufgaben gehört auch die Bekämpfung der Schwindelausstellungen und des Medaillenschwindels. In der Berichterstattung nimmt dieses Kapitel und was die Zentralstelle an Gegenmaßnahmen unternahm, einen großen Raum ein. Der mit den Verhältnissen nicht Vertraute kann sich kaum eine Vorstellung von dem immer noch blühenden unlauteren Handel machen, der in der Schweiz und speziell in Zürich mehrere Agenten, und zwar sämtlich Ausländer, beschäftigt und wohl „ernährt“. In der Regel sind es sogenannten „kleinere Leute“, angehende oder „verfälschte“ Erfinder, die meist durch Wechselteilzahlungen zur Erlangung einer unverdienten „Goldenen Medaille“ oder eines „Ehrenkreuzes“ verleitet werden.

Dem Bundesgesetz vom Jahr 1890, das sich u. a. auch mit dem Schutz der Auszeichnungen befaßt, widmet der Bericht einige Betrachtungen und kommt zum Schluß, es sei eine Revision nach verschiedener Hinsicht notwendig, um die rechtlich erworbenen Auszeichnungen hinlänglich zu schützen und um den raffinierten Machenschaften der Ausstellungsschwindler wirksamer entgegenzutreten.

Der Verkehr mit der Fédération internationale des Comités permanents d'expositions, der die Zentralstelle als Sektion angehört, wird erwähnt, und der im Oktober letzten Jahres in Berlin abgehaltenen internationalen diplomatischen Konferenz zur Regelung gewisser Ausstellungsfragen gedacht, die von 17 Staaten besucht war und drei Wochen dauerte. Die darauf abgeschlossene Konvention wird erst veröffentlicht, wenn ihr die einzelnen Staaten definitiv beigetreten sind.

Im Schlußwort wird auf die Bedeutung der internationalen Ausstellungen hingewiesen, denen unsere Konkurrenzstaaten immer größere Aufmerksamkeit zuwenden. Weit entfernt, daß das Ausstellungswesen sich überlebt habe, sprechen eine Reihe von Umständen dafür, daß es in einer rationellen Ausgestaltung, die sich namentlich auf die kommerzielle Ausnutzung dieses Reklamemittels erstrecken müsse, berufen sei, dem Handelsverkehr auch für die Zukunft noch wesentliche Dienste zu leisten.

Der Bericht kann von der Zentralstelle, „Metropol“ Zürich, gratis bezogen werden.